

Saale-Beitung.

Am Freitag den 5. November 1911.
Ercheint täglich zweimal,
Sonntags und Montags einmal.
Redaktion und Druck-Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17;
Telefon-Nr. 1121.

Nr. 521.

Halle a. S., Sonntag, den 5. November.

1911.

Ungenügende Diplomaten.

(Von unserm P. K.-Mitarbeiter.)

Das Marokkoabkommen ist fertig, und man kann den Vertrag überblicken. Man kann das Werk hoch schätzen, man kann aber auch auf Fehler hinweisen, die gemacht worden sind.

Herr von Kiderlen wollte mit der Entsendung des „Panthers“ nach Agadir eine Aktion einleiten, die Deutschland zum Ruhme gereichen sollte. Daß er ein Stück Marokko gewinnen würde, wird er nicht ohne weiteres geschäftig haben. Aber er wollte dafür, daß die Franzosen infolge des Zuges nach Fez Miene machten, sich hauptsächlich in Marokko einzurichten, eine vollwertige Einbürgerschaft verlangen.

Die Entsendung des „Panthers“ war ein scharfes aber notwendiges Zwangsmittel. Die Franzosen hatten auf freundschaftliche Vorstellungen während des Zuges nach Fez nicht gehört und ausweichend geantwortet. Infolgedessen mußte eine kräftigere Sprache gesprochen werden.

Die Franzosen glaubten an Krieg. Sie waren überrascht und nahmen an, Deutschland suche die Gelegenheit feil zu überfallen. Diese Kriegsfurcht, die anfangs die Verhandlungen so sehr erschwerte, war eine Tatsache, und es beweist nicht gerade besonderes Geschick der Diplomaten, wenn man zu mißverstehen wird. Denn Herr von Kiderlen dachte nicht an Krieg, ebensowenig wie der Kaiser oder der Kaiser. Hat der deutsche Botschafter, Herr von Schön es nicht verstanden, die militärische Sprache des „Panthers“ ins Zivil zu überlegen? Kaum, er mag ein guter Hofmarschall gewesen sein, ein glücklicher Botschafter ist er nicht!

Doch das Bedenkliche war das Eingreifen Englands. Frankreich wandte sich hilfesüchtig an England, und England stellte sich in einer Weise gegenüber, die einer Kriegsdrohung ähnlich sah. Hier liegt ein offenkundiges Versäumnis des deutschen Botschafters Grafen Wolff-Metternich vor.

Frankreich unterrichtete sofort seine Freunde Rußland und England und bereit mit ihnen, wie es sich zu dem Eingreifen Deutschlands in Marokko stellen sollte. Was hatte Deutschland getan? Hatte Deutschland England mitgeteilt, daß es durchaus friedliche Absichten in Marokko hege? Denn einen Schritt wie den in Agadir unternimmt man nicht, ohne vorher zu sondieren. Man wußte ja von früher her, wie empfindlich England sich zu Deutschlands Vorgehen in Marokko stellt. Da muß man nun leider feststellen, daß der deutsche Botschafter in London nicht auf dem Posten gewesen ist. Er hat nach Berlin berichtet, daß man in London nichts dagegen habe, daß Deutschland einen starken Druck auf Frankreich ausübe zu einer Auseinandersetzung über den Agadirvertrag. Er hatte den bestimmten Auftrag, sich darüber zu vergewissern, wie man einen Schritt, wie die Entsendung des „Panthers“, der aber nur diplomatische Bedeutung haben sollte, in London aufnehmen würde.

Jedenfalls war man in Berlin entsetzt, als man sah, daß der Gang nach Agadir beim Londoner Kabinett in dem entgegengesetzten Sinne aufgenommen wurde, als Graf Wolff-Metternich berichtet hatte. Jetzt, sagte man in der ersten Aufregung, ist es mit dem Botschafter Matthäi am letzten. Und tatsächlich herrschte lange Zeit das gespannteste Verhältnis zwischen Kiderlen und dem Londoner Botschafter. Ueber die Rede von Lloyd George verlor Wolff-Metternich förmlich die Fassung.

Es ist ja nicht das erstmal, daß man in Berlin vom Londoner Völkern in Stich gelassen worden ist. Als der Kaiser im März 1905 in Tanger landete, war man ebenfalls von London aus ganz falsch unterrichtet worden. Wolff-Metternich hatte dem Kaiser noch bei seinem Eintreffen in Lissabon gemeldet, in London wäre man mit einer Landung des Kaisers in Marokko im geheimen einverstanden. Der Kaiser war dann noch am Tage der Landung unschlüssig, ob er landen solle oder nicht. Denn er traute wohl den Berichten Metternichs nicht völlig. Das Entsetzen über die Wirkung der Tangerer Kaiserrede auf England sollte damals auch nicht lange ausbleiben.

Das ganze Verhältnis Deutschlands zu England wäre sicher besser, wenn die deutsche Regierung einen fähigeren Mann in London bestellte. Einen Mann, der weniger auf aristokratische Gepflogenheiten Wert legte als auf Fühlung mit den politischen Kreisen, der die Volkstimmung studierte und sie zu beeinflussen suchte.

An der Berliner maßgebenden Stelle ist der Groß über den Londoner Vertreter wieder etwas verärgert. Man weiß, daß der Herr persona grata beim Kaiser ist. Im Reichstag dagegen sollte man keine Rücksicht nehmen. Die Schwächen des Grafen Metternich sind hier nicht ganz unbekannt. Der Reichstag hat die Pflicht, darauf zu halten, daß das Reich im Ausland gut vertreten ist. Deutschland muß die tüchtigsten Männer auf die verantwortungsvollen Posten stellen. Es war doch sehr betrüblich, daß die deutsche Regierung diesmal vom Ausbruch des tripolitanischen

Krieges wieder genau so überrascht worden ist, wie seinerzeit, als Japan Rußland den Krieg erklärte. Das sind doch Dinge, die nicht vorkommen dürften, wenn die Diplomaten draußen aufpassen.

Wenn die deutsche Regierung Männer wie Wolff-Metternich im Amte läßt, kann sie sich nicht wundern, wenn man auch sonst mißtrauisch ist.

Lindequitt — ein Mißgriff.

„Ein Mann der Entschlußlosigkeit.“

In der „Köln. Zig.“ äußert sich eine Berliner offiziöse Stimme über den Rücktritt des Herrn v. Lindequitt folgendermaßen:

Der geräuschvolle Abgang, den Herr v. Lindequitt genommen hat, entspricht wohl nicht seinen Wünschen und seiner Eigenart, und es ist ein Verhängnis, daß dieser ruhige, stille und zurückhaltende Mann mit einem regelrechten Krach aus dem Amte scheidet. Ueber die Vorgesetzten, die zu seinem Rücktritt führten, haben wir bereits berichtet. Daß seine Amtsdauer keine lange sein würde, stand schon seit einiger Zeit fest, da man sich in weiten Kreisen darüber klar war, daß seine Ernennung zum Staatssekretär ein Mißgriff war. Herr v. Lindequitt war ein Mann, der den besten und ehrlichsten Willen besaß, ein eifriger und gewissenhafter Arbeiter, der sich auf Grund seiner amtlichen Stellungen und seiner Reisen in mehrere Kolonien wertvolle örtliche Kenntnisse verschafft hatte. Was ihm fehlte, war der große Zug und die durchgreifende Energie, die gerade für einen Kolonialminister nötig ist. Seine Entschlußlosigkeit war nachdrücklich sprichwörtlich geworden, und dieser große Mangel trug die Hauptschuld daran, daß große wie auch kleine Fragen nicht vom Ziele kamen und in zögernder Weise behandelt wurden. Als Staatssekretär, der Initiative entfalten und Anregungen geben, vor allem aber auch dafür sorgen muß, daß sie ausgeführt werden, war Herr v. Lindequitt nicht am Platze, er besorgte, daß er hier oder da anstoßen könne, und kam dabei zu keinen Entscheidungen. Dementsprechend hat seine Amtstätigkeit keine bleibenden Spuren hinterlassen, und es bleibt nur das Bedauern, daß ein als Mensch unangreifbarer Mann in eine Stellung gebracht wurde, die über seine Kräfte ging.

Herr v. Dankelmann

wird gleichfalls von einer offiziellen Feder zum Gegenstand der Kritik gemacht und zwar im „L.M.“, wo ausgeführt wird, daß sein Ruf, er sei ein Kongo-Sachverständiger, nicht begründet sei. Es heißt da:

„Die gegenwärtig aus Anlaß der bedauerlichen Vorgänge im Reichskolonialamt verbreiteten Angaben über den Geographen dieses Amtes, Freiherrn von Dankelmann, liefern einen eigenartigen Beweis, wie fern die Personen, welche diese Angelegenheit gegen die Regierung auszunutzen beabsichtigen, den Verhältnissen stehen. So wird z. B. dem Publikum erzählt, daß Freiherr von Dankelmann 1884 eine Arbeit über das Kongogebiet veröffentlicht habe und deshalb im Kolonialamt als Sachverständiger für dieses Gebiet, das er aus eigener Anschauung kenne, gelte. Herr von Dankelmann hat allerdings einige Jahre in einer Station des belgischen Kongostaats als Meteorologe ausgeübt und hat später an der Einweihung der Kongoeisenbahn teilgenommen. Das Gebiet des französischen Kongos, welches im Marokkoabkommen in Frage steht, hat er dagegen niemals betreten! Der jetzt vielgenannte Duhanghi-Ström war sogar, als er am Kongo arbeitete, noch nicht einmal entdeckt. Freiherr von Dankelmann hat sich einen Namen als Meteorologe und Geograph gemacht, politischen Dingen hat er aber Zeit seines Lebens ferngehalten.“

Wie übrigens den mit den Verhältnissen Vertrauten bekannt ist, leidet Herr von Dankelmann, der mit einer Nichte des bekannten Bankiers von Sanjemann verheiratet ist, seit Jahren an der Erkrankung eines Beins, und hat deshalb schon seit langer Zeit wiederholt den Wunsch geäußert, seine amtliche Tätigkeit niederzulegen. Sein Verbleiben dürfte auch die Ursache gewesen sein, daß er niemals in der üblichen Form in die Beamtenschaft des Kolonialamtes eingetreten ist. Er hat vielmehr seine Tätigkeit immer nur nach Maßgabe eines privaten, jederzeit kündbaren Vertrages ausgeübt und sich jederzeit auf diese Weise seine Bewegungsfreiheit gesichert.“

Das Marokko-Abkommen

wird in der jüngsten Nummer der „Nordb. Allg. Zig.“ in einem längeren Artikel dargestellt, dem sich eine Wiederabgabe des „Kongoblaumens“ anschließt. Das halbsatirische Blatt endet seine Mitteilungen mit folgender Betrachtung:

„Nach den vorstehenden Ausführungen geht das jetzt geschlossene Abkommen darauf aus, die bisherigen Reibungen zwischen Deutschland und Frankreich auf dem marokkanischen Boden auszuheilen. Dies wird erreicht durch eine Ausdehnung und klarere, eingehendere Festlegung des Abkommens von 1900: Frankreich ist es überlassen, die Ordnung in Marokko herzustellen und die in der Algeirasakte vorgesehenen Reformen durchzuführen. Zu diesem Zwecke ist ihm deutscherseits volle Bewegungsfreiheit auf politischem Gebiete zugebilligt, zugleich aber auch die Verantwortung für geordnete Zustände im Scherfrensch übertragen worden. Andererseits sind durch zahlreiche Selbstbestimmungen Rechte für Freiheit von Handel und Wandel und für die Gleichberechtigung aller Nationen auf dem Gebiete der Waren-Ein- und Ausfuhr, der Sicherung der Industrie für die öffentlichen Arbeiten, des Bergbaus, des Grunderwerbs und der persönlichen Sicherheit geschaffen. Wir glauben, daß man auf beiden Seiten mit dem Inhalt des Abkommens einverstanden sein kann.“

Englische Prestigestimmen.

London, 4. Nov. Ein großer Teil der Presse bespricht den Abschluß der Berliner Verhandlungen. „Daily Chronicle“ beglückwünscht beide Teile zum Abschluß des annehmbareren Vergleichs. Außenstehende hätten den Eindruck, daß beide Mächte gut abgestimmten hätten. Das Blatt bespricht die Haltung Englands, die durch Vertragspflichten zum Jahre 1904 begründet war. Aber England habe in der Marokkofrage keine Schwächen gemacht und nicht den Störenfried gespielt. „Daily Graphic“ schreibt: Keine Partei hätte ohne Kampf bessere Bedingungen erhalten können. Die „Times“ begrüßt die Lösung, die beide Regierungen befriedigend finden, um so mehr, als sie bemerkt, daß die englische Regierung die Lösung nicht zu verhindern suchte.

Rücktritt des Botschafters Grafen Wolff-Metternich?

Wie der Berliner Vertreter der „Zeit“ erfahren haben will, hält man in Berliner diplomatischen Kreisen die Stellung des deutschen Botschafters in London für nicht mehr gesichert. Graf Wolff-Metternich hätte seine Zeit als Auswärtiger Amt in Berlin dahin unterrichtet, daß man in England mit den Absichten Deutschlands, wie sie in der Landung in Agadir zum Ausdruck kamen, völlig einverstanden sei.

Deutsches Reich.

Die Natur des Reichskanzlers.

In ihrem Wochenrückblick sucht die offiziöse „Nordb. Allg. Zig.“ den Reichskanzler gegen die Anschuldigung, er sei abhängig von der jetzigen Reichstagsmehrheit, zu verteidigen, indem sie schreibt:

„Durch die Presse ist ein Brief des Vorstehenden des Bundes der Landwirte bekannt geworden, der zu Gelbbeiträgen für die Wahlkampagne auffordert und nach einer Erwähnung von Aufgaben des künftigen Reichstages bemerkt, bei der ganzen Natur des jetzigen Herrn Reichskanzlers müsse man befürchten, daß er seine Stellung von der Majorität des Reichstages abhängig mache. Die hier geäußerte Behauptung, daß sich der Reichskanzler seine Stellung zu entscheidenden politischen Fragen von der Parteistellung im Reichstage diktiert lassen werde, muß unter Hinweis auf die bisherige Amtsführung des Reichskanzlers entschieden zurückgewiesen werden. Der Natur des Reichskanzlers entspricht vielmehr eine Auffassung seines Amtes, die ihm keine Überzeugung zur Richtschnur seines Handelns macht. Der Ausfall der Wahlen wird an dieser Auffassung und der daraus sich ergebenden Art der Amtsführung nichts ändern.“

Das Bündnis an den Kaisergräbern.

Zu Vollmars aufsehenerregender Schilderung von dem an den Speyerer Kaisergräbern verabredeten Bündnis zwischen Zentrum und Sozialdemokratie in Bayern veröffentlichten der Domkapitular und frühere Landtagsabg. Dr. Zimmerer in München, sowie der Reichs- und Landtagsabg. Dr. Jäger, Verleger der „Wälder Zeitung“, Erklärungen. Dieser wiederholt, daß das Bündnis zwischen ihm und dem inzwischen verstorbenen Reichs- und Landtagsabg. Ehrhardt allein im Landtag zu München und im Reichstag zu Berlin verhandelt und dann im Münchener Landtagsgebäude abgeschlossen worden sei, während Dr. Zimmerer die von Vollmar ausdrücklich verurteilte Person von der bayerischen Führung durch den Dom, die er als Dominikus befragt hat, erneuert. Das Bündnis sei damals schon eine abgemachte Sache gewesen und der von Vollmar ungenannte andere sei ein katholischer Parteigenosse.

Dagegen schreibt das reformatholische Neue Jahrhundert: „In der Krypta des hohen Domes von Speyer waren zwei Briefe, die das Bündnis anboten: ein Domkapitularer und noch einer! Schönderr verweigert Herr von Vollmar den Namen desselben, der jetzt die Anstalt trägt in einem anderen hohen Dom.“ Gemeint ist damit der Erzbischof Bettinger von München.

Die Ergebnisse der Landtagswahlen in Hessen

sind bisher nur zu einem Teil bekannt. Von der Fortschrittlichen Volkspartei sind bisher erobert Mainz und Württemberg. Als sicher gewinnlich sind zu betrachten: 6 Angehörige des Zentrums, 4 Bauernbündler, 4 Sozialdemokraten, 3 Nationalliberale und 2 Angehörige der Fortschrittlichen Volkspartei; außerdem sind wahrscheinlich noch gewählt 2 Bauernbündler und 1 Sozialdemokrat. Das Verbleibliche der 11 Sitze, wofür es erforderlich ist, das bisherige Wahlergebnis bedeutet eine kleine Veränd

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ werden unangesehen von allen Postanstalten und unseren Expeditionen angenommen. Der Verlag.

Provinzialnachrichten.

Stillelegung von Schächten.

Wimmelburg, 4. Nov. Die Otschschächte stellen jetzt die Förderung ein. Im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts waren sie die Hauptbetriebskräfte der gewerkschaftlichen Kupfer- und Silbererzeugung.

Fabrikbrand.

Wendeneben, 4. Nov. Heute morgen gegen 5 Uhr kam in der Fabrikfabrik von Karl Grapp (Inhaber E. Hofsch) Feuer aus, das die ganze Fabrik in wenigen Stunden einäscherte.

Gebühren, 3. Nov. (Wildebeute) In der Nacht vom 2 zum 3. d. Mts., als der hiesige, eifrig seines Dienstes waltende Polizeibeamte Führer eine Nachpatrouille vorgenommen hatte, wurde er, daß in der Nähe des sogenannten Franzosenberges, am Steinbergsee, einige Schiffe fingen, die nur von Wilderern herzuwischen konnten.

Stahlfabrik, 3. Nov. (Selbstmord eines Apothekers.) Im Vorhause des Herrn von Gansouci wurde gestern ein gut gekleideter Mann erhängt aufgefunden.

Stuttgart, 4. Nov. (Neue Personenwagen.) Die Eisenbahndirektion kauft bei diesem Jahre ungefähr 60 neue Personenwagen kaufen lassen, die je zwei fertige sind, daß sie in Klüze den einzelnen Stationen zugewiesen und auf den verschiedenen stützigen Strecken in die dem Personenverkehr dienenden Züge eingeleitet werden können.

Göttingen, 3. Nov. (Verhaftung des Bankiers Schmidt.) Der aus St. Andreasberg (Harz) geflüchtete „Bankier“ und Vertreter der Göttinger Bank, Gustav Schmidt, ist heute verhaftet und dem hiesigen Gerichtsfängnis zugewiesen worden.

Eisenberg, 4. Nov. (Verlust.) Auf tragliche Weise ist in Friedr. Schmid die über 70 Jahre alte Witwe Geiger um Leben gekommen. Nachts erlitt sie einen Herzschlag, als sie nach wurde, war sie bereits so geschwächt, daß sie nicht mehr gehen und sich nicht bewegen konnte.

Gerichtsverhandlungen.

Das Eisenbahn-Unglück bei Niedergörsdorf.

Die Potsdamer Staatsanwaltschaft verhandelte Sonnabend gegen die drei wegen des Eisenbahnunglücks in Niedergörsdorf angeklagten Beamten, denen nach der Ansicht der Eisenbahnhörsch die Schuld an dem Unglück zugewiesen ist.

Inoffizielle Bildergeschichten.

Das Schwurgericht Stuttgart verurteilte den Redakteur des „Walden Jakt“, Landtagsabgeordneter Verhoff, 3 Monate, wegen Verleumdung gegen § 154 des Reichsstrafgesetzbuchs zu 300 Mark Geldstrafe.

Kunst und Wissenschaft.

Deutsche Gelehrte als Nobelpreisträger.

Ropenhagen, 4. November. Der diesjährige Nobelpreis für Physik wird den beiden deutschen Gelehrten Professor W. Wien-Würzburg und Max Planck-Berlin für ihre verdienstvollen Arbeiten über Temperaturerhöhungen verliehen werden.

Professor Bland ist Direktor des Instituts für theoretische Physik an der Universität Berlin und steht im 53. Lebensjahre. Bland ist einer der bedeutendsten Vertreter der theoretischen Physik und hat besonders durch sein Lehrbuch „Grundriss der allgemeinen Thermodynamik“ seinen wissenschaftlichen Ruf begründet.

Todesfall. In Heilbronn ist der Verleger der Redaktionszeitung, Viktor Kraemer, im Alter von 71 Jahren gestorben.

Vermischtes.

Eine Liebesaffäre der Frau Curie?

Eine merkwürdige Kunde verbreitete sich am Sonnabend in Paris. Die berühmte Mitentdeckerin des Radiums, Mitarbeiterin und Witwe des großen Forschers Curie, seine Nachfolgerin im Lehrstuhl der Chemie an der Sorbonne, die erste weibliche Kandidatin der Akademie der Wissenschaften, soll mit ihrem Vorgesetzten, dem Prof. Langevin, einem verheirateten Manne und Vater von zwei kleinen Kindern, die Plüsch ergriffen haben.

Zwei Eisenbahnüberfälle auf junge Mädchen

Am 2. d. Mts. ereignete sich in Frankreich großes Aufsehen. Auf der ersten wurde ein junges Mädchen, das in Paris in Stellung ist und die Ferien bei einem Eltern in St. Jurego verbrachte, auf der Rückreise von einem Unbekannten überfallen und schwer verwundet.

Auf dem anderen Bahnweg wurde ein neunjähriges Mädchen, das aus dem Gefäch nach Hause fahren wollte, überfallen, seines Rottornamates mit 87 Francs Inhalt und einigen Wertsachen beraubt.

Auszeichnung. Der Firma Wilhelm Benger Söhne, Stuttgart, ist auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden für ihre Professor Dr. G. Jäger'sche Koll-Unterleibung der „Große Preis“ zuerkannt worden.

Gestipplte. Ein Grüntrambänder in der Rue Saint-Jacques verkaufte am Freitag einen Telegramm aus Paris zufolge an seine Rundschaft Gestipplte, durch deren Genuß zwei Personen getötet wurden, während sechs andere schwer erkrankten.

Ein Mörder als Opfer der Schundliteratur. Aus Leipzig wird dem „N.“ zu dem Werd an der unter hütenpolizeilicher Kontrolle stehenden Marie Hagermann geschrieben: Der Mörder hat sich selbst ausgeleert.

Letzte Nachrichten.

Das Marokko- und Kongoabkommen unterzeichnet.

H.T.B. Berlin, 4. Nov. (Privattelegramm.) Heute nachmittag um 5 Uhr erfolgte im Auswärtigen Amt die Unterzeichnung des Marokko- und Kongoabkommens.

Das für Frankreich bestimmte Vertragsexemplar wird heute abend nach Paris abgehen; nach dem Eintreffen daselbst werden beide Regierungen gleichzeitig die Veröffentlichung veranlassen.

h. Berlin, 4. Nov. (Privattelegramm.) Staatssekretär von Lindquist ist infolge der großen Aufregungen in den letzten Tagen erkrankt und muß das Bett hüten. — Der „National-Zeitung“ zufolge wird Herr v. Lindquist vom Kaiser nicht in Abschiedsaudienz empfangen werden.

Paris, 4. Nov. Die französische Regierung hat das deutsch-französische Abkommen der Signatarmächte von Algéciras notifiziert.

Köln, 4. Nov. Die „Köln. Zig.“ läßt sich aus Berlin telegraphieren:

„Das Gesamtbild über das Marokko- und Kongoabkommen wird in Deutschland infolge der Erregung, — mit der die marokkanische Frage seit Monaten behandelt wird, ungewißhaft sehr verschieden ausfallen. Am leichtesten und einfachsten ist es jedenfalls, das ganze Abkommen in Kauf und Bogen zu werfen und sich auf den Standpunkt zu stellen, daß die Stellung, die Frankreich in Marokko erhält, überhaupt durch seine Unfähigkeit ausgefüllt werden kann. Trotzdem wird der ruhige Beobachter, der sich von Voreingenommenheit und Sentimentalität freihält, zu keinem anderen Schluß kommen, als daß die marokkanische Frage jetzt in einer Weise zum Austrag kam, die das Ansehen Deutschlands wahr und prächtige Vorteile bringt.“

Der Tripoliskrieg.

Konstantinopel, 4. Nov. Aus Fort Karburn bei Saloniki wird gemeldet, daß vorgehen nach drei italienische Kreuzer beobachtet werden konnten. Von Konstantinopel ist Verstärkung nach Saloniki abgegangen.

Vermischte Drahtnachrichten.

Wien, 4. Nov. Der Spion Korbs wurde vom hiesigen Gerichtshof zu 2½ Jahren schweren, mit Haft verhängten Kerkers verurteilt.

Innsbruck, 4. Nov. Der hiesige Tischlergeselle Friedl verließ sich am Mittwoch im Nordtor des Brandhofes und konnte weder vor- noch rückwärts. Eine Rettungsexpedition fand ihn gestern abend gänzlich erschöpft. Friedl hatte drei Tage und zwei Nächte ohne Nahrung in den Felsen zugebracht.

Petersburg, 4. Nov. Ein neues Dumazentrum auf gemäßig fortgeschrittlicher Grundlage ist auf die Initiative des Dumarpräsidenten Chomjakow gebildet worden. Chomjakow wurde vom Premierminister Rogosow empfangen, um die Stellungnahme des Ministerpräsidenten zu veranschaulichen Fragen kennen zu lernen.

W. Saloniki, 4. Nov. Der von den türkischen Behörden unternommene Versuch, die zwischen den nordafrikanischen Stämmen herrschende Unruhe durch eine Selbstschlichtung beizulegen, ist gescheitert.

Witterungs-Aussichten.

Wetterkarte des öffentlichen Wetterdienstes.

Dienststelle Z. m. n. u. Sonnabend, 4. Nov., 8 Uhr morg. Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa.

Die bei Island erscheinende bedeutend vertiefte Depression hat den Rücken, welcher das atlantische mit dem asiatischen Hoch verbindet, etwas südwärts gedrängt, wird aber mehr nach Nordosten weiterziehen und morgen an Einfluss auf unsere Witterung verlieren. Mittel- und Süddeutschland behalten danach morgen voraussichtlich bewölkt, aber noch trodenes Wetter.

Witterungsaussicht für den 5. November: Fortdauernd windig und trübe aber noch trocken, Temperatur normal.

Wetterwarte zu Hamburg.

(Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.)

(Nachdruck verboten.) 6. November: Windig klar und heiter, tags milde, Nachts kühl. 7. November: Windig, teils heiter, normal, Nachts kühl. 8. November: Bewölkt, teils trübe, kälter, Nebel, nahe Null.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg. Für den lokalen Teil: für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland und letzte Nachrichten: Karl Reiner; für Post- und Verkehrsangelegenheiten: Martin Feuchtmayer; für den Inseratenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Gendel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umficht 12 Seiten. — einschließliche Unterhaltungsblatt.

BIOCITIN Sind die Nerven krank und matt, dann ist es auch der ganze Körper. Wenn es nun auch in der Nervenregeneration, indem es neben seinem hohen Gehalt an physiologisch reinem Lecithin auch noch in idealster Bestandteile des Endoloters und des unveränderten Eiwisses der Milch in concentrirter Form enthält, die Blut und Muskeln neu bilden, und den ganzen Organismus kräftigen. Probe und beibringende Schritt gratis von der Biocitinfabrik S. m. b. H., Berlin S. 150



Paul Schauseil & Co.

kommanditiert v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch u. Ellenburg.

**An- und Verkauf
von Wertpapieren,
ausländischen Banknoten
und Geldsorten.**

**Check-
Conto-Corrent-
Wechsel-
Domizilstelle für Wechsel.
Einslösung von Coupons etc**

**Annahme und Verzinsung von
Spar-Einlagen (Depositen).
Verlosungs-Kontrolle.
Privat-Tresore
(einzeln vermietet).**

Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.
Halle a. S. Fernsprecher 903.
Abteilung C.
Centralheizungen aller Systeme.
Besonders empfehlenswert:
Etagenheizungen
vom Küchenherd aus.
Lüftungs- u. Trockenanlagen.
Eigene Rohrhütte

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Fernruf 1181.
Direkt.: Geh. Hofrat W. Richards

Samstag, den 5. November
Nachmittags 3^{1/2} Uhr:
6. Fremden-Vorstellung zu er-
mächtigten Preisen.

MIGNON.
Oper in 3 Akten mit Benützung des
Goethe'schen Romans Wilhelm
Meisters Lehrjahre von Michel
Caro und Julius Barbier.
Deutsch von Hermann Gumbert.
Musik v. H. Thomas.
Musikal. Leitung: Hfr. Eismann.

Kasseneröffnung 3 Uhr
Anf. 3^{1/2} Uhr Ende 6 Uhr.

Abends 7^{1/2} Uhr:
56. Vorstellung im Abonnement.
4. Viertel.
Revidirt! Zum 1. Male: Novität!

Der Fünfährte!
Musik-Euphoniel in 3 Aufzügen v.
W. G. Smetana. Musik von
M. J. F. Tschudi.

Kasseneröffnung 7 Uhr
Anf. 7^{1/2} Uhr Ende geg. 10 Uhr.

Montag, den 6. November
57. Vorstellung im Abonnement.
1. Viertel.

Zum letzten Male!
Samson und Dalila.
Oper in 3 Akten und 4 Bildern
v. Georges Bizet. Musik von
Saint-Saens. Deutsche Ueberset-
zung von R. Bobl.

Ohne Ouvertüre.
Kasseneröffnung 7 Uhr
Anf. 7^{1/2} Uhr Ende 10 Uhr.

Vor- u. nach dem Theater im
Weinhaus Brodskowski
die vorzüglichste Küche,
die edelsten Weine.

Zum Würzburger
im Dallmarkt. Fernruf. 87.
Würzburger Bürgerbräu
Nestlich empfohlen.
Siphon-Versand.
Kleberdruck für Halle a. S.

Richard Flommlag,
Halle a. S. Schwanstr. 22.
Optische Werkstatt. [523]
Große Auswahl. Billigste Preise

Wo bekommt man
wirklich gute
hausbackene
Kais. Lebers u.
Schwartzmurr
Kand. und Schokolade.
Prima
Schinken
u. fetten
Steif
Fleisch
u. Purfisch. Preis fest
Pöselitzky u. Welfelnochen
Egelnich frische Bratwurst und
gebacktes Fleisch aus reinem
Schweinefleisch? - Nur bei
Bernhard Borgis,
Tel. 1893 - Domplatz 10.
Da ist jeden Montag u.
Dienstag
grosses Schlachtfest.
Erhard'sche Hallesche Gaus
Schlachterei in elektr. Betrieb.
(Bestand präsent nach
auswärts.)

Da Qualität, trocknet in neuesten
Farben zu eleganten Kleidern.
Billardschuh, und mod. Ausga-
nisse für Herren u. Knaben ver-
sende billig jedes Maß. Prod.-frei
Max Niemer, Kommerfeldstr. 11.

Preiswert und gut
kaufen Sie identische
Strumpfwaren und Trilogen
in dem ersten Spezialgeschäft
H. Sehnee Nacht, Gr. Stein-
str. 4, Halle a. S., Woche 94.
Gegründet 1883.

Gäussdaunen
in Pfd. 2.50 Mk. in 500 Stk. a Pfd.
60-65 Pfg. per kg. Max.
August Grigull, Leipziger-
Str. 11, Bismarckstr. 11, Dreybühnen.

HEINRICH LANZ
MANNHEIM.
Patent-Heissdampf-Lokomobilen
Ventilsteuerung
„System Lentz“.
Höchste Ökonomie
bei
einfachster Konstruktion.
Filiale BERLIN NW7, Unter den Linden 57-59

Gebrüder Baensch,
Dölan bei Halle S.
Post- u. Eisen-Station. Fernruf Halle 1137.
Geschäftsbegründung 1872.
Schamottefabrikate
für alle gewerblichen Zwecke, in hochfeuerfesten, hoch-
dampf-, hochsauer- und säurefesten Qualitäten.
Schamottemörtel u. Feuerzement
fertig zum Gebrauch.
Stampfknochen für Eisengussereien.
Knochen- und Ton-Gruben.

Petroleum-Heizöfen
ohne Rohr, gefahr-
los, paraffin, geruch-
los, für Schlachtm-
mer, Kontore, Klo-
setts etc. 12-15,-
17,50, 20,- bis
30,- Mtr.
Max Herrmann
vorm. Wilh. Hoekert,
Gr. Ulrichstr. 57.

Wratzke & Steiger
Juwelen. ♦ Halle a. S.

August Förster
Hofpianofabrik, Löbau i. S.
Flügel Pianinos
Fabrikate bester Qualität.
in mässiger Preislage.
Alleinverkauft
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.
Telephon 636.

weber
Otto E. Weber
Radebeul - Dresden.
**Weber's
Carlsbader
Kaffeegewürz**
Selt Grossmutter's
Jugendseiden
bewährtes u. beliebtes
**Kaffee-
Verbesserungsmittel**
Einzige echtes
Originalprodukt,
jedes andere,
ohne Schutzmarke,
ist nur Nachahmung.

Elektrische Anlagen
jeder Art und Größe.
K. Rast, Halle a. S., Geilstr. 28, Tel. 1609.

Künstliche Zähne
Plomben Stützähne Reparaturen etc.
Willy Muder — am Leipziger Turm
Neue Promenade 16, L. Ecke Leipzigerstr.
Zahlreiche Auerkennungen. Teilzahlung. Telephon 3453.

Ed. Poenicke & Co. in Delitzsch No. 2
Baumschulen
Obstbäume
Berenobst Rosen
Kleebäume Ziergehölze
Weinreben.
Sartenteufel.
Sehr grosse Vorräte aller Baumschulenteile
besonders schöne Linden, Buchen, etc.

Einen Kunstgenuss
bieten Ihnen die hervorragend
gelungene Aufnahmen von
Lilly Lehmann, Emmy Destinn, Frieda
Hempel, Herm. Jadlowker, Fritz Feinhalz,
Franz Naval usw.
Verzeichnisse kostenlos! Vorführung bereitwilligst!
Cremona-Werke, Halle a. S., Brüderstr. 16,
gegenüber Huth.

**Der Missions-Verein und der
Evangel. Jungfrauen-Verein d. St. Ulrichsgemeinde,**
deren Arbeitserlöse der Galleschen Armen- und Krankenpflege,
seit elf Jahren auch speziell der Anstellung und dem Unterricht
einer Diakonisse für unsere Gemeinde, sowie der Heidenmission
in unsern Kolonien und der Ostasien-Ausstellung zufließen
sollen, beehrt sich hierdurch, zu feiern
29. Bazar
auf Montag und Dienstag, den 13. und 14. November, in dem
Saale am Sonntag, den 12. November, nach der Schließung des
Theaters, von 10 Uhr vormittags bis
6 Uhr nachmittags geöffnet sein.
Bereits am Sonntag, den 12. November, nach der Schließung von
3^{1/2} bis 5^{1/2} Uhr allen, die sich dafür interessieren, zur Ansicht offen.
Für Gefährdungen aller Art wird bestens gefordert sein.
Halle a. S., den 4. November 1911.
Der Vorstand:
Hr. Emilie Caesar, Hr. Anna Friedrich, Hr. Helene Hofmann,
Frau Fabrice, Hedwig Katho, Frau Helene Kurtze, Frau Walter
M. Richter, Hr. Mario Sichel, Frau Klara Schmeisser,
Frau Geheime Kommerzienrat E. Steckner, Pastor G. Richter.

SCHÖNE SEEREISEN
von HAMBURG nach MADEIRA
Canarischen Inseln
mit den erstklassigen Post- und Passagierschiffen der
WOERMANN-LINIE
und der
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Nähere Auskunft wegen Passage für die Schiffe
der WOERMANN-LINIE bei der WOERMANN-LINIE
(Passage-Agenten), für die Schiffe der HAMBURG-
AMERIKA LINIE bei der HAMBURG-AMERIKA LINIE
(Afrika-Dienst) oder bei den Agenten beider Gesell-
schaften.

Sanatorium Walsburg
Bei Biegenrad in Thüringen herrlich gelegene, bestens
einrichtungen für Nervöse, Erholungsbedürftige,
Herzkranken, Wagners Darmleiden, Blähige, etc.
Empfehlungen. Prospekte durch die Station u. Leitenden Ärzte
Dr. Müller u. Dr. Mückel, oder die Kurverwaltung.

Dr. Brehmer's Heilanstalt
Chefarzt Dr. F. Wehmer
Lungenkrankheiten
für Lungenkranke
Lübeck, Wismar, Lüttenberg, -
Müritzersee, Fregelsberg
Lübeck, Wismar, Lüttenberg, -
Müritzersee, Fregelsberg
Lübeck, Wismar, Lüttenberg, -
Müritzersee, Fregelsberg

Patentanwalt Eyck,
Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

Telegr. Adressen: Leipzig, Halle a. S. 1879
Jalousie Rudolph
HALLE SAALE
Königsplatz 16

Dr. Klebs Yoghurt-Tabletten
genussfertig, regeln Darmstörungen, besitzigen die Klämbak-
terien und verhüten dadurch die tägliche Selbstvergiftung,
Blinddarm-Entzündung, Arterienverkalkung u. frühzeit. Altern.
3 Röhren mit 45 grossen Tabletten - Mk. 2.50.
Dr. Klebs Yoghurt-Ferment
zur Selbstbereitung von Yoghurt, 1 Glas, ausreichend f. 1 Monat
- 15 Ltr., a 2.50 Mk. Zu haben in allen meisten Apotheken
und Drogerien, wo nicht erhältlich, portofrei zu beziehen von
Bakteriol. Laboratorium v. Dr. E. Klebs, München 2. Prosp. grat.